

**Ich füge hier die letzten Verse des „1. - Weltkrieg - Hexensabbat – Epos“ KIRBISCH
des großen österreichischen Dichters Anton Wildgans an. Es ist zu meinem Credo geworden...**

*Übelbach ist ja ein Dorf nicht, in seiner Art einzig, kein
Ausbund
Unter den Orten und Stätten der erdebewohnenden
Menschen,
Übelbach ist ja die Welt, und die derbe Begierde, zu raffern,
Selber in Freveln zu blühen und die Unschuld büßen zu
lassen
Ist ja der irdischen Art! Noch immer haben die Lauten
Leisere niedergeschrien, die Rohen die Zarten geknechtet,
Schurken die Guten gemißbraucht!
Noch immer auch ruhte das Schicksal,
Welches im Großen bestimmte die Lose der
Menschengeschlechter,
Nicht bei den Weisen und Edeln!
Nein, immer noch waren's die Gaukler,
Rollenschleicher der Macht und Fälscher der hohen
Begriffe,
Welche mit Lockung und Peitsche für dieses oder für jenes
Wahnwort
Die gläubige Herde von Schlachtbank zu Schlachtbank
getrieben,
Und so werden sie's treiben, solange die Welt steht!*

Und dennoch:

*Auch, solange die Welt steht, wird immer wieder ein reines
Kindlein geboren werden, um dessen willen der Herr die Erde so
schön gemacht
Und den Herzen die Hoffnung gegeben!
Und eine Mutter wie du – begrüßet seist du, Maria! –
So es in Demut empfangen und hart und getrost in der Not ist,
Wird ihm die Brüste reichen, auf daß es lebe und stark sei,
Selbst eine Welt sich zu schaffen aus seinen Träumen! Denn
anders,
Wenn wir an dieses nicht glaubten für unsere eigenen Kinder,
Wäre die Erde ein Ort der bloßen Verzweiflung, die Zeugung
Schuld nur am neuen Geschlechte, kein Frieden erlöste in
Gräbern,
Und es verlohnte sich nicht, den Menschen die Leier zu rühren.*